

# SS-Eisenbahnbauzug mit 500 Häftlingen war hier stationiert

**Geschichte** Gedenkarbeiter sucht Dokumente von 1945

■ **Bad Kreuznach.** Fast 70 Jahre ist es nun her, dass in Bad Kreuznach ein SS-Eisenbahnbauzug stationiert war. Zu ihm gehörten 500 Häftlinge aus dem Konzentrationslager Sachsenhausen und eine Anzahl SS-Männer zu ihrer Bewachung. Nach den alliierten Bombenangriffen Ende 1944/Anfang 1945 mussten die Häftlinge immer wieder die Eisenbahnbrücke zwischen Bad Kreuznach und Bad Münster am Stein instand setzen und so den Zugverkehr aufrechterhalten. Stationiert war der Bauzug auf einem Gleis in „Rotlaymühle“.

Während des etwa sechswöchigen Aufenthalts des Bauzuges kamen 28 Häftlinge ums Leben. Sie wurden auf dem zwischen Bad Kreuznach und Bretzenheim gelegenen jüdischen Friedhof beerdigt. Nach dem Krieg war es der Bad Kreuznacher Stadtrat, Widerstandskämpfer und Gewerkschafter Hugo Salzmänn, der für eine Umbettung der Toten auf den Hauptfriedhof und die Errichtung des Mahnmals für die Opfer des Krieges und des Faschismus zu ihrem Gedenken sorgte. Das von dem Bildhauer Karl Steiner entworfene Mahnmal ist beschriftet mit „Den Toten zur Erinnerung,

den Lebenden zur Mahnung“. Auf dem Gedenkstein davor stehen die Namen der 28 Häftlinge aus dem Vernichtungslager Sachsenhausen, die im Januar und Februar 1945 hier umkamen.

Diese heute in Bad Kreuznach so gut wie unbekannt Geschichte haben Hugo Salzmanns Tochter Julianna und der Koblenzer Jurist und Gedenkarbeiter Joachim Hennig im Zuge der Biografie Hugo Salzmanns wiederentdeckt. Seit einigen Monaten spürt Hennig dem Schicksal dieses Zuges und seiner Besatzung in Archiven nach. Eine große Hilfe wäre es, wenn er noch Informationen und Dokumente aus Bad Kreuznach und Umgebung bekäme. Gesucht werden Personen und Fotos, die über diesen Bauzug Auskunft geben können. Das Ergebnis der Recherchen wird am 28. Oktober in einem Vortrag der Stiftung Haus der Stadtgeschichte Bad Kreuznach präsentiert. Bitte melden Sie sich beim Stadtarchiv Bad Kreuznach, Telefon 0671/920 11 62, oder per E-Mail an die Adresse hennigjoachim@web.de

Hugo Salzmänn wird am 4. Februar 1903 in Bad Kreuznach geboren. Nach seinem Eintritt in die Kommunistische Partei wird er jüngstes Mitglied der Kreuznacher



**Dieses Mahnmal auf dem Kreuznacher Friedhof erinnerte an die Opfer des Faschismus. Auf dem Gedenkstein stehen die Namen der 28 Häftlinge, die zum Trupp des SS-Bauzuges gehört haben und hier ums Leben kamen.** Foto: Gebhardt

Stadtverordnetenversammlung.

Nach 1933 flüchtet er vor den Nationalsozialisten nach Frankreich. Im August 1939 wird er dort interniert. Nach dem Einmarsch der deutschen Truppen 1940 wird auch

seine Frau verhaftet. Sie stirbt später im Vernichtungslager Ravensbrück. Hugo Salzmänn wird von Frankreich an das Koblenzer Gestapo-Gefängnis ausgeliefert. Er überlebt die Gefangenschaft, wird

1945 von den Amerikanern befreit und kehrt nach Bad Kreuznach zurück. 1979 stirbt er. Im Jahr 2004 wird im Neubaugebiet in den Weingärten eine Straße nach ihm benannt. Harald Gebhardt